

„Homogenisierung“, der Umsiedlung oder der Vertreibung, um das Problem erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Z. wendet sich nicht zum ersten Male komplizierten Themen zu. In ihrer bahnbrechenden Magisterarbeit hat sie die jüdenfeindlichen Ausschreitungen der 1930er Jahre prägnant zusammengefaßt (*Zajścia antyżydowskie w Polsce w latach 1935–1937*, Warszawa 1994, vgl. ZFO 46, 1997, S. 552 f.). In ihrem neuen Buch beschreibt sie die komplizierte Gemengelage ebenfalls in gedrängter Form. Zwar werden historiographische Kontroversen angesprochen, aber meist versucht die Vf.in, sich an die zeitgenössischen Originaltexte zu halten und auf deren Grundlage zu operieren. Da dies in einer sehr guten, jeder Geschwätzigkeit abholden Sprache erfolgt, ist die vorgelegte Arbeit auch in dieser Hinsicht nicht anders als positiv zu bewerten.

Hamburg

Frank Golczewski

Erzwungene Trennung. Vertreibungen und Aussiedlungen aus der Tschechoslowakei 1938–1947 im Vergleich mit Polen, Ungarn und Jugoslawien. Hrsg. von Detlef Brandes, Edita Ivaničková, Jiří Pešek. (Veröff. der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, Bd. 8; Veröff. des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Bd. 15.) Klartext Verlag, Essen 1999. 336 S., Kte., Graphiken (DM 42,—)

Die Beiträge des vorliegenden Tagungsbandes befassen sich auf hohem Niveau mit Vorgeschichte, Planung und Durchführung der Vertreibung bzw. Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei. Angesichts der auch heute noch vorhandenen politischen Brisanz des Themas sind die umfassende Kontextualisierung, die Einnahme einer vergleichenden Perspektive durch Hinzuziehung paralleler außertschechoslowakischer Fälle sowie die eingehende Einbeziehung methodischer und quellenkritischer Probleme hervorzuheben.

In der Sektion zur Vorgeschichte der Vertreibung zeigt Jan Gebhart, daß infolge des Münchener Abkommens entgegen manchen bisherigen Annahmen etwa 200 000 tschechoslowakische Staatsbürger überwiegend tschechischer Nationalität auf das Gebiet der Zweiten Republik flohen bzw. evakuiert wurden. Jaroslava Milotová skizziert in bemerkenswert knizier Form die extremen nationalsozialistischen Pläne zur Lösung der „tschechischen Frage“ nach Beendigung des Krieges, während Alena Míšková die beratende Rolle von Rasse- und Ostforschern der Prager Deutschen Universität bei diesen Planungen untersucht. Volker Zimmermann beschreibt Stimmung und Lage der deutschen Bevölkerung im Reichsgau Sudetenland und weist nach, daß diese, wie die Gauleitung, sich bis zuletzt nicht vom Nationalsozialismus zu lösen vermochte. Auch die deutsche Minderheit in der Slowakei identifizierte sich weitgehend mit dem Dritten Reich (dazu ein Beitrag von L'ubomir Lipták), hier führten jedoch im Gegensatz zu den Böhmischem Ländern erst die deutschen Repressalien bei und nach der Niederwerfung des Slowakischen Aufstandes zur Forderung nach der kompletten Vertreibung der deutschen Minderheit, die zum Großteil allerdings bereits in den letzten Kriegsmonaten deutscherseits nach Westen evakuiert wurde (Dušan Kováč).

Bezüglich der Planung der Vertreibung betont Václav Kural die Radikalisierung der ursprünglich relativ gemäßigten Aussiedlungspläne Edvard Beneš durch die tschechische Widerstandsbewegung im Protektorat, die vor allem durch den Besatzungsterror unter und nach Reinhard Heydrich zur Forderung nach einer totalen Aussiedlung der deutschen Minderheit gelangte. Detlef Brandes skizziert das Scheitern der Gespräche zwischen Wenzel Jaksch und Beneš im Londoner Exil, das nicht unwesentlich auf politische Fehleinschätzungen Jakschs zurückzuführen ist.

Besonders instruktiv sind die Beiträge zur Vertreibung bzw. Aussiedlung der Sudeten-Deutschen, vor allem aufgrund der auch methodologisch sehr fundierten Rückführung der Anzahl der Vertreibungsoffer auf ein realistisches Ausmaß. Während Tomáš Staněk einen Überblick des aktuellen Forschungsstandes zum Ablauf der Vertreibung 1945 bietet, zeigt Rüdiger Overmans auf, wie auf deutscher Seite die Berechnung der Zahl der Ver-

treibungsoffer durch methodisch fragwürdiges Vorgehen, etwa die unkritische Übernahme ungenauer Zahlenangaben, sowie das Einfließen auch politischer Interessen (etwa im Falle des vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Buches: Die deutschen Vertreibungsverluste, Wiesbaden 1958) zu erheblich überhöhten Angaben geführt hat. Maria Rhode weist nach, daß die Zahl der sudetendeutschen Vertreibungsverluste unter anderem aufgrund der bisher unzureichenden Berücksichtigung von Wechsels des nationalen Bekenntnisses in der Tschechoslowakei zwischen 1930 und 1950 entschieden zu hoch veranschlagt wurde. Vladimír Kaisers Regionalstudie zu den Geschehnissen in Aussig bietet eine sachliche Analyse des oft toposartig verwandten „Aussiger Blutsonntags“, während an Milan Skřiváněks Beitrag zu den Ereignissen im heutigen Bezirk Zwittau die quellenkritischen Überlegungen hervorzuheben sind.

Während die genannten Beiträge sich im wesentlichen auf die böhmischen Länder beziehen, ermöglichen Studien zur projektierten Aussiedlung der ungarischen Minderheit aus der Slowakei (von László Szarka und Štefan Šutaj), zur Aussiedlung der Deutschen Minderheit in Ungarn (György Gyarmati), zur Aussiedlung der deutschen aus dem Oppelner Schlesien (Piotr Madajczyk), zur Lage der nach dem Ende der kollektiven Abschiebung in der Slowakei verbliebenen Deutschen (Jan Pešek) sowie zum italienischen „Istrischen Exodus“ aus Jugoslawien (Marina Cattaruzza) die Einordnung der Vertreibung der Sudetendeutschen in den Gesamtzusammenhang von Vertreibungen, Aussiedlungen und Bevölkerungstransfers im Gefolge des Zweiten Weltkrieges.

Der Sammelband stellt insgesamt eine wichtige Zwischenbilanz der Forschung zur Aussiedlung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei dar, wobei vor allem das Bemühen, die Zahl der Vertreibungsoffer auf eine methodologisch tragfähige Basis zu stellen, hervorzuheben ist. Hierdurch kann der Diskurs um die Vertreibung der Sudetendeutschen versachlichtet und eine politische Instrumentalisierung der Vertreibungsoffer durch das Operieren mit überhöhten Zahlenangaben vermieden werden.

Bonn

René Küpper

Agrarwirtschaft und ländlicher Raum Ostmitteleuropas in der Transformation. Hrsg. von Ekkehard Buchhofer und Wolfgang Quaisser. (Tagungen zur Ostmitteleuropa-Forschung, Bd. 7.) Verlag Herder-Institut. Marburg 1998. VII, 265 S., Tab. u. Graphiken (DM 59,-.)

Vor dem Hintergrund der gegenwärtig laufenden Aufnahmeverfahren der ostmitteleuropäischen Staaten in die Europäische Union weist der Tagungsband der Fachkommission Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im J.G. Herder-Forschungsrat, des Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa Halle (IAMO) und des Herder-Instituts Marburg eine besondere Aktualität auf. Die Beiträge sind einerseits den transformationsbedingten Veränderungen der Landwirtschaft der betrachteten Länder gewidmet und analysieren andererseits die sozialen Prozesse, politischen Einstellungen sowie die ökologischen Effekte der wirtschaftlichen Aktivitäten im ländlichen Raum Ostmitteleuropas. Der von Ekkehard Buchhofer aufgestellten Hypothese, daß „... den Landbewohnern oft generell eher konservative, innovationsfeindliche Grundhaltungen nachgesagt werden, so daß die ländlichen Räume im östlichen Europa derzeit vermutlich als eher ‚transformationsresistente‘ Räume in Erscheinung treten könnten“ (S. 3), wird von den einzelnen Autoren im Detail nachgegangen.

Wolfgang Quaisser gibt einen sehr informativen Überblick über den Agrarsektor in der Transformation, in welchem er insbesondere die Probleme der Privatisierung und der betrieblichen Restrukturierung in der Landwirtschaft behandelt. Die von ihm präsentierten Daten verdeutlichen, daß die staatlichen Güter an Bedeutung verloren haben, daß aber die Privatbetriebe nicht zur dominierenden Betriebsform geworden sind, sondern private Genossenschaften in den meisten Staaten eine beachtliche Rolle spielen. Es wird klar herausgearbeitet, daß die Transformation sich nur dort wirklich erfolgreich entwickelt, wo auch Reformen in vor- und nachgelagerten Sektoren der Landwirtschaft stattgefunden